

Bärbel Mohr und Dieter M. Hörner

Der Wunschfänger-Engel

© Hans-Nietsch-Verlag 2004

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlags gestattet.

Lektorat: Ruth Klingemann

Titelgestaltung: Roland Rocke unter Verwendung einer
Illustration von Stefan Stutz

Layout und Satz: Kurt Liebig

Edition Sternenprinz im Hans-Nietsch-Verlag

Am Himmelreich 7 · D-79312 Emmendingen

Internet: www.sternenprinz.de; www.nietsch.de

E-Mail: sternenprinz@sternenprinz.de; info@nietsch.de

ISBN 978-<3-934647-62-6

Bärbel Mohr und Dieter M. Hörner

Der Wunschfänger-Engel

*Eine himmlische Geschichte zu den
„Bestellungen beim Universum“*

Illustrationen
von Stefan Stutz



Die kleine Karla und ihr Bruder Robert saßen in ihren Betten und konnten nicht einschlafen. Die beiden grübelten darüber nach, warum manche ihrer Wünsche wie durch Zauberhand wahr wurden, während sich andere überhaupt nicht erfüllten.

Karla hatte sich beispielsweise gewünscht, im Sport eine bessere Note zu bekommen, weil sie bisher immer die Letzte gewesen war. Sie war ein wenig schwerfällig und nicht so wendig wie ihre Klassenkameradinnen. Kurz darauf hatte die Schule überraschend Schwimmen als Wahlsportfach eingeführt. Das war die einzige Sportart, in der Karla richtig gut war, weil sie eine gute Wasserlage und viel Kraft hatte. Es war wunderbar für Karla gewesen, plötzlich nicht mehr die

Letzte zu sein, sondern den meisten davonschwimmen zu können.

Bei dem Wunsch, dass ihre Mutter nicht mehr so oft ihren Schreibtisch für sie aufräumen würde, hatte sie bisher aber auf Granit gebissen. Es war Karla unangenehm, wenn sie nach der Aufräumaktion ihrer Mutter nichts mehr fand. Und eigentlich wollte sie lieber selbst aufräumen. Nur vergaß sie das immer.

Robert erging es ganz ähnlich. Seine Klasse hatte im Fußball keine Chance gegen die Parallelklassen. Es war wirklich zum Verzweifeln. Aber als er sich gewünscht hatte, mal in einem Feuerwehrauto mitfahren zu dürfen, hatten er und Papa bei einem Straßenfest überraschend einen Feuerwehrmann kennen gelernt, und dieser hatte Robert letzte Woche seinen großen Wunsch





erfüllt. Es war einfach riesig gewesen!

Nun überlegten Karla und Robert, wie es sein konnte, dass manche Wünsche sich von völlig unerwarteter Seite

erfüllten und andere, die gar nicht so schwierig aussahen, einfach unerfüllt blieben. Dafür musste es doch einen Grund geben.



Die Kinder rätselten noch eine ganze Weile leise flüsternd in ihren Betten, bis ihnen schließlich die Augen zufielen.

„Warum nur, warum?“, murmelte Karla schon halb im Schlaf.



„Hallo, hier bin ich!“, hörte sie plötzlich eine Stimme. Karla setzte sich überrascht in ihrem Bett auf. Sie war wieder hellwach. Das hatte sich nicht nach Robert angehört.

„Nein, hier bin ich doch“, wiederholte die Stimme.

Karla sah sich suchend um, bis sie ein kleines Licht oben an der Zimmerdecke bemerkte. Und in diesem Licht – sie traute ihren Augen kaum – saß ein kleiner Engel auf einer Wolke und winkte ihr zu. Dem Aussehen nach zu urteilen war es ein richtig schelmischer Engel.

Atemlos fragte Karla: „Wer bist du denn?“

„Ich bin dein Wunschfänger-Engel“, sagte der Engel stolz.

„Mein was? So etwas gibt es doch gar nicht.“ Karlas Verstand fing sofort an zu zweifeln, denn von



einem Wunschfänger-Engel hatte ihr Lehrer in der Schule bisher nichts erzählt. Also gab es sicherlich auch keinen, befand sie.

„Dein Lehrer hat auch so einen Wunschfänger-Engel“, unterbrach der kleine Engel ihre Gedanken.

„Pech für ihn, wenn er das nicht weiß. Vielleicht würden sich mehr seiner Wünsche erfüllen, wenn er endlich einmal mit seinem Engel Kontakt aufnehmen würde.“

„Ach, hat denn jeder so einen Wunschfänger-Engel?“ Karla war nun doch neugierig geworden, und ohne die Antwort abzuwarten, fragte sie hoffnungsvoll: „Kannst du mir denn erklären, warum manche meiner Wünsche gleich in Erfüllung gehen und andere gar nicht?“





„Na klar, deswegen bin ich ja gekommen. Gib mir deine Hand, dann zeige ich dir, wie das alles funktioniert.“

Der kleine Engel schien auf einmal größer zu werden. Oder wurde Karla vielleicht kleiner? Jedenfalls konnte sie die Hand des Engels ergreifen und saß nun neben ihm auf seiner Wolke.

Und ehe sie es sich versah, befand sich die Wolke weit über der Erde und Karla und der Engel konnten gemeinsam von hoch oben am Sternenhimmel nach unten schauen.

Obwohl es Nacht war, schimmerte alles um sie her hell und silbrig, denn neben und über und unter ihnen gab es ganz viele kleine weiße Wölkchen mit ähnlich frech aussehenden Engelchen darauf wie das von Karla.

„Wuschhhhhhh“, hörte Karla auf einmal und ein Engelchen sauste den Himmel hoch. Es hing an etwas dran, das aussah wie eine Kanonenkugel im Netz. Im Schlepptau von diesem Etwas brauste das Engelchen in Sekundenschnelle an ihnen vorbei.



„Das war ein besonders starker Wunsch“, sagte Karlas Engelchen. Dann fiel ihm ein, dass Karla ja noch gar nichts wusste, und es begann zu erklären: „Das ist so: Immer, wenn jemand auf der Erde sich etwas wünscht, dann fliegt dieser Wunsch zu uns hinauf in den Himmel. Und hat er genug Kraft, bis zu unseren Wolken zu gelangen,



fangen wir ihn mit unserem Wunschfangnetz ein. Ist er zu schwach, fällt er wieder auf die Erde zurück, weil wir ihn mit unseren Netzen nicht erreichen können.“

Karla fiel ein, dass auch neben ihrem Engelchen ein solches Netz lag. Sie hatte sich schon gewundert,



wozu ein Engel ein Schmetterlingsnetz braucht, aber offenbar handelte es sich um etwas weit Bedeutsames, nämlich ein Wunschfangnetz.

Karla musste an ihre und Roberts Wünsche denken und wollte natürlich mehr darüber wissen: „Warum fallen denn manche Wünsche wieder zurück? Was hat der Absender da falsch gemacht?“

„Wahrscheinlich hat derjenige dann nur einen Angstwunsch abgeschickt und keinen Herzenswunsch. Nur echte Herzenswünsche haben die Kraft, bis hinauf in die Wolken zu fliegen. Und besonders starke Herzenswünsche von sehr liebevollen Menschen, die können auch schon mal so viel Kraft haben, dass der Wunschfänger-Engel sie nicht gleich halten kann, so wie du es gerade gesehen hast.“

„Aber was ist denn ein Angstwunsch?“, wollte Karla wissen. Sie konnte sich gar nichts darunter vorstellen.

„Eigentlich alle Wünsche, die nicht aus dem Herzen und aus der Liebe kommen oder die nicht aus Freude gewünscht werden. Dein Wunsch, die Mutter solle nicht deinen Schreibtisch aufräumen, kommt aus der Angst, dass du wieder etwas nicht finden kannst und dann



geschimpft wirst, oder du hast Angst, dass deine Mutter wieder schneller ist als du selbst. Und dann räumt sie seltsamerweise immer genau dann den Schreibtisch auf,

wenn du gerade beschlossen hast, es selbst zu tun.“

Karla runzelte die Stirn. Das wäre doch gelacht, wenn sie nicht auch herausfände, wie ihr Schreibtischwunsch als Herzenswunsch aussehen würde.

„Wenn ich diesen Wunsch nun hätte, weil ich meiner Mutter Arbeit ersparen möchte oder weil ich es schön fände, meinen Schreibtisch zumindest so ordentlich zu halten, dass nichts darauf verloren geht? Oder wenn ich den Wunsch hätte, weil ich dankbar bin, dass ich so einen besonders schönen bunten Schreibtisch habe, und deshalb gerne möchte, dass er immer hübsch aussieht, wäre das dann ein Herzenswunsch?“

„Das hört sich ganz so an“, grinste das Engelchen.

„Was würde passieren, wenn ich den Wunsch so abschicken würde?“ Karla war gespannt wie ein Flitzebogen.

„Dann könnten wir ihn mit unseren Wunschfangnetzen fangen und wir könnten dir einen inneren Schubs zum Aufräumen geben, immer kurz bevor deine Mutter wieder daran denkt. Und deine Mutter würde sich wundern, dass du wie durch Zauberei immer genau dann beim Aufräumen bist, wenn sie gerade kommen wollte, um es für dich zu tun ...“

Karla musste nun auch vergnügt grinsen bei der Vorstellung. Das wollte sie unbedingt ausprobieren, wenn sie wieder zu Hause war. Der neue Wunsch würde ganz sicher nicht mehr aus Angst abgeschickt werden.





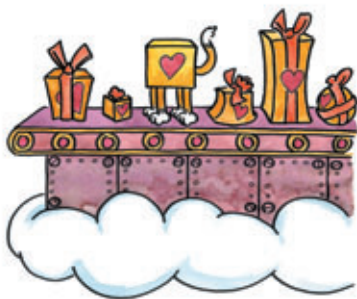
„Aber den Wunsch mit der besseren Sportnote habt ihr mir schon erfüllt“, grübelte Karla. „Obwohl ich da auch Angst hatte, wieder die Letzte zu sein.“

„Ein Wunsch ist nicht immer das, was er von außen betrachtet zu sein scheint. In deinem Herzen wolltest du wirklich dein Bestes geben und du hattest trotz schlechter Noten Freude an der Bewegung. Dein Herz war ganz eindeutig mit dabei bei diesem Wunsch. Und das mit der Freude zusammen hat dem Wunsch

genug Kraft gegeben, uns zu erreichen. So konnten wir dem Rektor deiner Schule die Idee eingeben, dass die Schüler Schwimmunterricht bekommen sollten.“

Karla war ein wenig verwirrt. So ganz klar war ihr nicht, wann ein Wunsch ein Herzenswunsch war und wann er ein Angstwunsch war. Darüber würde sie noch öfter nachdenken müssen, bis sie den Unterschied ganz verstand.

„Wie geht es denn weiter, wenn ihr einen Wunsch eingefangen habt?“, wollte Karla als nächstes wissen.





Bärbel Mohr; Dieter M. Hörner
Der Wunschfänger-Engel
Eine himmlische Geschichte über die
„Bestellungen beim Universum“

„Bestellungen beim Universum“, in eine berührende und inspirierende Geschichte verpackt! In Begleitung der kleinen Karla erfahren wir von ihrem Wunschfänger-Engel, warum manche Wünsche wahr werden und andere nicht, welche Rolle Hindernisse und Herausforderungen bei der Wunscherfüllung spielen u. v.m. Liebevoll gestaltet mit 30 farbigen Illustrationen von Stefan Stutz. Für kleine und große Leser von 8 bis 88 Jahren.

70 Seiten, gebunden • ISBN: 978-3-934647-62-6